

Anbindung-FBQ aktuell

Informationen über die Schienenanbindung

Nr. 2 | November 2019

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe unseres Newsletters möchten wir Ihnen gerne unser Team vorstellen.



Gestartet sind wir mit fünf Mitarbeitern, heute sind wir schon fast 50. Unser Team wächst stetig – genau wie die Aufgaben. Jeder Tag bringt immer wieder neue Herausforderungen für uns mit sich. Als Teamassistentin bin ich die erste Anlaufstelle für Anliegen aller Art. Man könnte fast sagen, ich bin so etwas wie die „Team-Mutti“.

Gerade ein so junges Team wie unseres lebt von einer Mischung aus „verlässlicher“ Erfahrung und neuen Ideen. Das ist gut für die Zusammenarbeit und auch für die Stimmung – im Büro und beim ein oder anderen Treffen nach Feierabend sowie gemeinsamen sportlichen Events.

Das Infomobil ist auch schon seit zwei Jahren eine Art „Teammitglied“, mit dem wir seither viel in Ostholstein unterwegs sind, um mit den Menschen entlang der geplanten Bahnstrecke ins Gespräch zu kommen. Denn eines sind wir mit Sicherheit nicht: eine Mannschaft von typischen Schreibtischtätern. So haben wir beispielsweise mehr als 500 öffentliche Termine in Ostholstein absolviert, um die Menschen über unser Projekt zu informieren. Wir sind gerne draußen unterwegs und freuen uns über den direkten Kontakt mit Anwohnern.

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen, lernen Sie uns kennen und schreiben Sie uns gerne an!

Ihre Dagmar Rehwald
Teamassistentin, DB Netz AG

Das sind wir – ein Team, ein Projekt

Es wird langsam eng im Büro. Was 2009 klein und beschaulich mit wenigen Bahnern in Hamburg begann, wächst langsam zu dem XXL-Projekt an, als das es bundesweit in den Medien wahrgenommen wird. Fast 50 Mitarbeiter umfasst das DB-Team für die Schienenanbindung der Festen Beltquerung – Tendenz steigend. Projektleiter Bernd Homfeldt rechnet bis zum Baustart mit 70 bis 90 Experten im Team. Bis 2022. Nicht inbegriffen die zahllosen externen Gutachter. So sind die Büros in der DB-Zentrale in Hammerbrook bis an den Rand der Kapazitäten besetzt, ein Umzug ans nahe Berliner Tor zum Jahreswechsel ist avisiert.

Während Staatsvertrags-Partner Dänemark den mit 18 Kilometern längsten Absenktunnel der Welt in den Belt setzt, wird auf deutscher Seite mit der Schienenanbindung inklusive neuer Sundquerung die Strecke zwischen Lübeck und Puttgarden auf 88 Kilometern aus- und neugebaut sowie zweispurig elektrifiziert. Sechs neue Verkehrsstationen, Umbau von fünf Autobahn-Anschlussstellen oder auch eine Vielzahl an neuen Brücken – das Ganze verteilt sich auf acht Planfeststellungsabschnitte sowie die neue Sundquerung.

Weiter auf Seite 2...



Jeder einzelne unserer Kolleginnen und Kollegen trägt einen wichtigen Teil dazu bei, dass eines der größten europäischen Infrastrukturprojekte Wirklichkeit wird.

... weiter von Seite 1: Das sind wir – ein Team, ein Projekt

Jeder Planfeststellungsabschnitt hat ein eigenes Ingenieur-Team. Dann sind da die Projektsteuerer, die Kaufleute, die Umwelt- und Ausrüstungs-Experten, ein Risiko-Manager, Flächen-Manager, Baukommunikatoren und natürlich der Projektleiter nebst Assistenten.

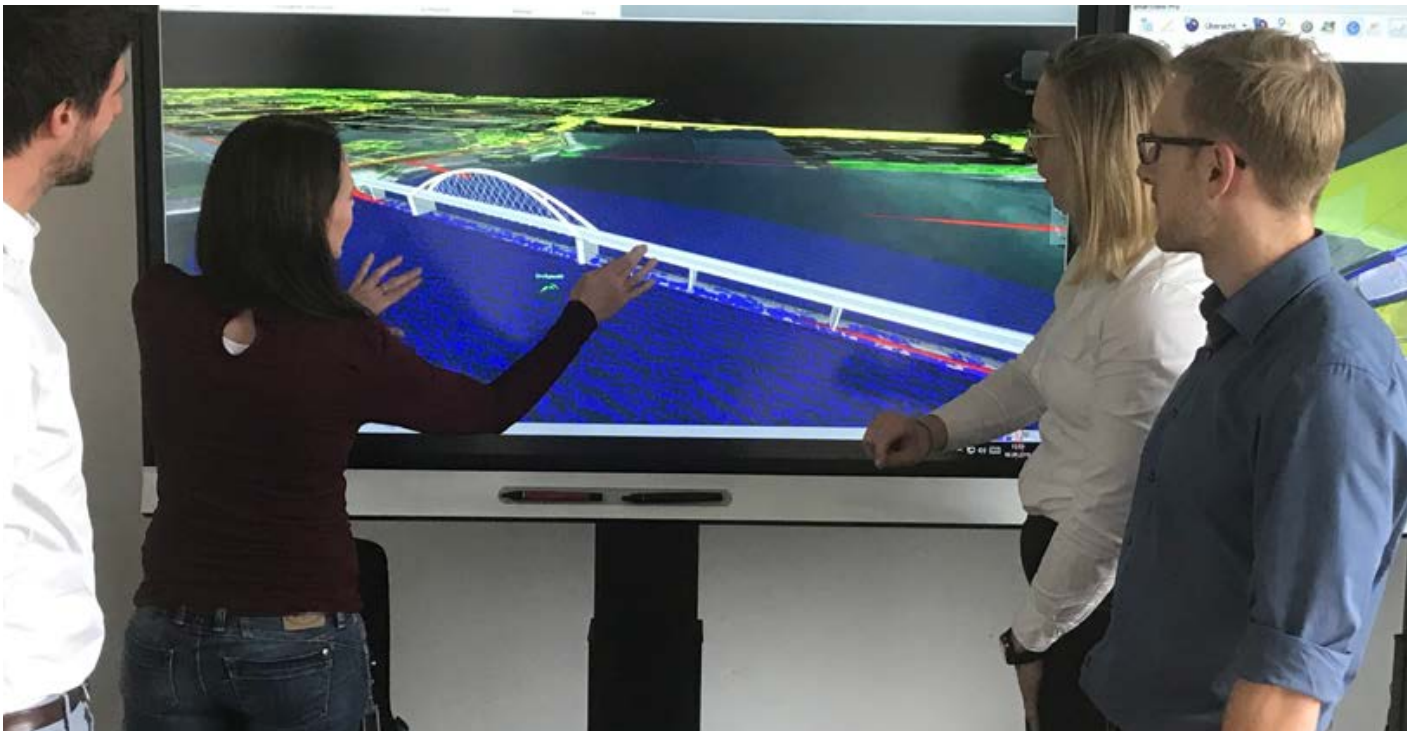
Je näher der Baustart rückt, desto mehr verschiebt sich der Fokus nach Ostholstein. Das spürt man schon jetzt auf den Fluren. Mit

Anrollen der Bagger wird das DB-Team in Teilen bereits nach Lübeck umgezogen sein. Möglicherweise wird zusätzlich sogar ein extra Bau-Büro im Norden Ostholsteins eingerichtet. Kurze Wege für eine schnelle Verbindung.

Bis es so weit ist, muss die Planfeststellung noch durchlaufen werden – mit circa 35 Planungsordnern pro Abschnitt, öffentlichen Auslegungen, Erörterungsterminen, Planfest-

stellungsbeschluss – und final dem Baurecht. Da kommen viel Papier und noch mehr Fakten und Daten zusammen. Eine riesige Aufgabe. Dazu muss parallel der enge Kontakt zu allen Beteiligten geknüpft sowie der Blick nach Berlin und Kiel geschärft bleiben. Das Jahrhundertprojekt für Ostholstein stellt für die DB einen Infrastruktur-Meilenstein mit bundesweiter und europäischer Dimension dar. Eine starke Schiene auf der Nord-Süd-Achse von Oslo bis nach Palermo. ■

Fehmarnsundquerung – das Projekt im Projekt



Heike Timm (2. v. l.) diskutiert mit ihrem Team eine mögliche Querungsvariante am Fehmarnsund.

Als im Jahre 2008 der Staatsvertrag für eine Feste Fehmarnbeltquerung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Dänemark aufgesetzt wurde, fehlte darin ein heute ganz zentrales Mosaiksteinchen: eine neue und zukunftsfähige Fehmarnsundquerung.

Heute wissen wir: Die im Jahr 1963 fertiggestellte Sundbrücke wird die Verkehre der Zukunft, vor allem auf der Schiene, nicht mehr tragen können. Dafür wurde sie auch nicht konzipiert.

Bei der DB in Hamburg hat sich ein neues vierköpfiges Team gebildet, das zusammen mit den externen Planungsbüros bis zum Jahres-

ende eine Vorzugsvariante für die neue Querung erarbeiten möchte – natürlich in Kooperation mit dem Landesbetrieb Verkehr (LBV).

Zentrale Fragen gilt es bis zum Jahreswechsel zu beantworten. Was passiert mit der alten Sundbrücke? Abriss oder Weiternutzung? Wie sieht die neue Querung aus? Bohr- oder Absenktunnel? Ein kombiniertes Brückenbauwerk von Straße und Schiene oder gar zwei getrennte Brücken? Die Varianten-Abschichtung unter Einbeziehung von 230 Kriterien läuft auf Hochtouren.

Teamleiterin Heike Timm erklärt: „Wir sind alle sehr gespannt, was am Ende als Ergebnis

stehen wird.“ Noch würde sie keine Wette auf eine der Varianten eingehen. Schließlich erwartete sie auch noch die Beteiligung des Runden Tisches aus der Region. „Wir finden es spannend zu erfahren, wie die Menschen auf Fehmarn und in Großenbrode den Prozess begleiten und sich einbringen.“ Die Sundbrücke sei ein beliebtes Wahrzeichen – nicht nur in Ostholstein, sondern bundesweit. Timm findet: „Die neue Sundquerung soll die Menschen ebenso begeistern.“ Einzelne Visualisierungen verschiedener Varianten liegen im Team bereits vor. „Optisch sind die alle sehr interessant und eindrucksvoll“, sagt Timm. Aber mehr werde augenblicklich noch nicht verraten, bis eben die Fakten auf dem Tisch liegen. ■

Projektsteuerung – die Macher aus dem Hintergrund

Sie sorgen dafür, dass ein Rädchen ins andere greift. Sie steuern alle Prozesse der Planung und späteren Durchführung. Es ist die Rede von den Kollegen der Gesamtprojektsteuerung.

Die Mannschaft von Christian Kempf ist für Projektleiter Bernd Homfeldt oft erster Ansprechpartner, wenn sich maßgebliche Parameter im Projekt verändern. Neben der Termin- und Gesamtkostensteuerung gehören auch Bereiche wie Risikomanagement, Vertrags- und Nachtragsmanagement zum Themenkomplex der Einheit dazu. Oder auch ganz greifbar Baulogistik und Bauablauf, Maßnahmen, die sich aus dem Eisenbahnkreuzungsgesetz (EKrG) ableiten oder auch Leitungskreuzungsvereinbarungen. „Das Spektrum ist weit gefächert“, bestätigt Kempf. Das mache die Aufgabenstellungen für sein Team tagtäglich auch so spannend. ■



Christian Kempf (sitzend Mitte) und Team behalten immer den Überblick.

Nah dran an der Region – die Projektabschnitts-Teams

Die Neu- und Ausbaustrecke zwischen Lübeck und Fehmarn ist in Planfest-

stellungsabschnitte (PFA) unterteilt. Jeder Abschnitt wird von einem eigenen Planungs-

team bearbeitet. Besonders die vergangenen zwölf Monate waren arbeitsintensiv, wurden doch die Unterlagen – bis zu 35 Planungsordner pro Abschnitt – für die Planfeststellung erstellt.



Beste Stimmung im Infomobil „Moin, Moin!“ beim Bürgerdialog auf Fehmarn.

Mit Ausnahme von Lübeck konnten alle Planungspakete zusammengestellt und bei den Behörden eingereicht werden. Für den Abschnitt Lübeck soll dies 2020 erfolgen.

Nächster Schritt im Prozess sind die öffentlichen Auslegungen der Unterlagen – ein Meilenstein im Projekt. Diese Phase werden die einzelnen Teams in Form einer Road-Show mit dem Infomobil „Moin, Moin!“ begleiten. Teamleiter Ane Solf (PFA 2 und 3) sagt: „Wir legen großen Wert darauf, als erste Ansprechpartner für die Bürger in der Region präsent zu sein.“

So werden dann zum wiederholten Male die Unterlagen den Bürgern vorgestellt und individuelle Fragen der Anlieger beantwortet. Größtmögliche Transparenz ist der DB ein zentrales Anliegen – besonders den PFA-Teams, die mit der Region so stark verbunden sind. ■

Gestatten, wir sind die Hansens!

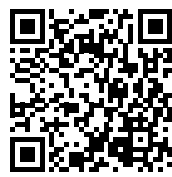
Alles, was Sie über die Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung erfahren möchten, wollen die Hansens ebenfalls wissen. In unseren Erklärvideos sind Opa Karl, Herr und Frau Hansen sowie ihre Tochter die Protagonisten. Sie leben an der Strecke und setzen sich mit dem Milliardenprojekt intensiv auseinander – denn diese Infrastrukturmaßnahme gilt als Jahrhundertprojekt für Ostholstein. Was sich genau dahinter verbirgt, welche Folgen und Chancen sie bietet – das erfahren die Comic-Hansens mit Hilfe unserer Simple-show-Bewegtbilder.

Bisher haben sich die Hansens mit dem Projekt ganz allgemein und speziell mit dem Thema, wie ein Planfeststellungsverfahren funktioniert, auseinandergesetzt. In der neuesten Folge erfahren sie, was die DB für die Umwelt unternimmt. Aktuell wird an Folge Nummer vier geschrieben und gezeichnet. Diese widmet sich der Frage: Was verbirgt sich hinter der Bundestagsbefassung?

Die Hansens sorgen dafür, dass komplexe Sachverhalte einfach und verständlich ver-

anschaulicht werden. Dafür schlüpfen sie in verschiedene Rollen. Opa Karl etwa ist der kritische Geist in der Familie, der das Projekt hinterfragt und sich für den Umweltschutz aktiv einsetzt. Die Tochter der Hansens dagegen erkennt für sich selbst viele Ausbildungs-Chancen sowie Berufsperspektiven, die durch eine feste Querung entstehen können. Die Eltern freuen sich auf schnelle Zugverbindungen nach Nord und Süd, wissen aber noch nicht, was während der Bauzeit alles auf sie zukommen wird.

Die Hansens sind eine Familie, wie es viele in Ostholstein gibt. Und sie stellen sich Fragen zur Schienenanbindung. Wir beantworten diese – mit Unterstützung der Hansens! ■



Hier geht's zu unseren Erklärvideos



Das letzte Wort hat der Chef

Ob Planfeststellung, neue Sundquerung oder auch Bundestagsbefassung – das Projekt Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung nimmt spürbar Fahrt auf. Das funktioniert nur, wenn ein Rädchen ins andere greift und die Mannschaft aus Planern, Ingenieuren und Kaufleuten an einem Strang zieht. Ich bin sehr froh, dass ich mich auf mein Team verlassen kann – denn nur so ist ein Infrastruktur-Projekt einer solchen Dimension heutzutage überhaupt realisierbar. Wir erleben gerade spannende Tage mit vielen wegweisenden Entscheidungen. Das motiviert mich wie auch die Kollegen enorm. Unser aller Motto lautet: Tag für Tag dem Ziel entgegen.



Bernd Homfeldt,
Projektleiter, DB Netz AG

So geht es weiter:

- In den kommenden Monaten werden die Planungspakete der Planfeststellungsabschnitte nach und nach öffentlich ausgelegt. Wir informieren die Menschen rechtzeitig vorab.
- Die Bundestagsbefassung für Schutzmaßnahmen über das gesetzliche Maß hinaus wird mit Spannung erwartet. Das Forderungspapier liegt bereits dem Bundestag vor.

Impressum

Herausgeber
DB Netz AG
Regionalbereich Nord
Hammerbrookstraße 44
20097 Hamburg



Fotos
DB Netz AG

anbindung-fbq@deutschebahn.com

www.anbindung-fbq.de



Kofinanziert von der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union